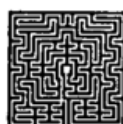


Inhalt

Einleitung

Entstehung und Zielsetzung der Arbeit 13 – Abgrenzung gegen vorliegende Forschungen zum Labyrinthkomplex: Matthews, Santarcangeli, Kern, Güntert, Kerényi, Layard, Deedes, Ladendorf, Evans 14 – Hocke, Conrads 15 – Der Plan der Arbeit 16



Erster Teil

Das Labyrinth und das Labyrinthische

1 Die Entdeckung des Labyrinthischen.

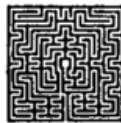
Ein Versuch

über die Stadtmetaphorik des antiken Labyrinthmythos 17

Der Mythenkreis um Theseus und die gesamt-kulturelle Verfassung Griechenlands im Unterschied zum minoischen Kreta 19 – Der Städtereichtum der Insel: Homers „hekatompolis“ 19 – Die historischen Aussagen des Labyrinthmythos, seine „stadtmetaphorischen“ Inhalte 21 – Die stadtmetaphorischen Inhalte der Etymologie des Wortes „labyrinthos“ 21 – Der Labyrinthtopos: ein Versuch des archaischen Menschen, das zivilisatorische Novum „Stadt“ in mythischen Begriffen zu fassen 23 – Die Gestaltung dieses Inhaltes mit den Mitteln des Mythos 24 – Die Charakteristik der Stadtarchitektur 26 – Die Charakteristik der städtischen Lebensform 27 – Knossos: „eurichoros“, Ilias 18, 590: „choros“ 29 – Die Begehung der Stadt und die archäologische Evidenz eines Feststraßensystems 29 – Die Charakteristik der städtischen Ökonomie 31 – Knossos als Raumsystem, das erst in der choreographierten Begehung erfaßbar wird 31 – Zusammenfassende Darstellung der metaphorischen Aussagen des Labyrinthmythos zu Architektur und Stadt 31

2 Die Formen des Labyrinthischen. Begriffsbestimmung einer architektonischen Qualität 33

Die Labyrinthchiffre und die ihr zugrunde liegenden architektonischen Vorstellungen 33 – Die Idee der bedeutenden Mitte 35 – Die labyrinthische Abwandlung dieser Idee zum Ort des Tabus 35 – Anthropomorphe Architekturkonzeptionen als Ausdruck eines obskuren Inneren 36 – Der labyrinthische Weg und die unerwartete Ankunft 38 – Die Choreographie labyrinthischer Wege 38 – Das Labyrinthische als Umkehrung des architektonischen Ordnungsprinzips der Axialität 39 – Die Entwicklung dieser Idee im Umgangswesen 41 – Stadtritualismen 42 – Stadtrituale in ihrer Beziehung zu Astronomie und Astrologie 44 – Ambivalenz des Labyrinthischen zwischen kollektivem Spiel und rituellem Ernst 44 – Weitere Formen des Labyrinthischen: Das Unterirdische 46 – Das Übermenschliche 47 – Die Rätselhaftigkeit des Labyrinths 47 – Architektonische Rätsel 48 – Architekturrätsel und architektonische Mnemotechnik 49 – Emblematische Formen der Architektur 50 – Das Unbegreifliche des Labyrinthischen 50



Zweiter Teil Aspekte und Wandlungen des Labyrinthischen

1 Das Innerste: Anthropomorphe Architekturen und Raumbegriffe 51

Das babylonische Eingeweidearchiv 51 – Eliades anthropomorphe Deutung des Labyrinths und seiner Beziehung zur Erdmutter 51 – Erotische Kulte, Erd- und Höhlenheiligtümer als Schloß der Göttin 53 – Christliche Wallfahrtsstätten und ihre anthropomorphe Deutung: Notre Dame de Puy 54 – Grundlagen der anthropomorphen Auffassungen in der Architektur 55 – Anthropomorphe Kosmographien 56 – Anthropomorphe Geographien 57 – Anthropomorphe Stadtauffassungen 58 – Anthropomorphe Auffassungen des Hauses und seiner Teile 58 – Anthropomorphe Architekturtheorien 59 – Anthropomorphe Architekturauffassungen als Reflex der anthropologischen Grundlagen der räumlichen Wahrnehmung 63 – Etymologien der Baubegriffe 65

2 Das Verschlungene: Die Wege und Gänge der Stadt 67

Die Stationskirchen des mittelalterlichen Rom und ihre Plandarstellungen 67 – Bedeutung des Wortes „statio“ 69 – Funktion der Stationskirchen 70 – Sinnbildlichkeit der Stationskirchen 72 – Analogiebildungen zum römischen Modell im mittelalterlichen Städtebau 73 – Analogiebildungen im Prozessionswesen 73 – Grundlagen des mittelalterlichen Prozessionswesens 73 – Prozessionsspiel und Standortdrama als temporäre Umdeutung des Stadtraumes 75 – Techniken zur Herstellung der Szenenidentität von Stadtelementen und heiligen Stätten 76 – Das Mysterienspiel von Luzern 76 – Vermischung von Realität und Spiel 77 – Mittelalterliche Paraphernalienfeste, ihre Wurzeln in der Fronleichnamsprozession 78 – Ausschmückung der Prozessionen mit Umgangriesen und mobilen Architekturen 79 – Ästhetische Qualitäten des Gigantismus im Umzugswesen 80 – „La Sortie des Géantes“ in Ath 84 – Beits Deutung des Festes als Erneuerungsritual 85 – Die Umgangriesen als mythischer Stammvater 85

3 Das Hinwegführende: Die entwirklichte Architektur der Sacri Monti 86

Beziehungen der Sacri Monti zum Umzugswesen 86 – Bauschema der Sacri Monti 88 – Sacri Monti als Jerusalemmodelle 88 als „entwirklichte Städte“ 88 – Der Heilige Berg von Varollo 90 – Die Baugeschichte 90 – Beschreibung der Stationen 90 – Planungsprinzipien 94 – Bausymbolik 95 – Die Sacri Monti als architektonische Allegorie 96 – Ihre Beziehungen zur Stadtallegorie in den Visionen der Hildegard von Bingen 96 – Die Allegorie als Gegenstand der besonderen Bildungsmittel der Architektur 99 – Das Bild der „Stadt auf dem Berge“ 100 – Die Stadt als programmatischer Weg 100 – Die Unwirklichkeit der Allegorie und die Unwirklichkeit der Sacri Monti 102 – Die „Stadt ohne Bewohner“ 102 – Die Maßstabsreduktion der Bauten 103 – Die Guckkastenarchitektur 104 – Das illusionäre Innere 104

4 Das Mechanische: Die labyrinthische Maschinerie der Stadtrituale 106

Andraes Beobachtungen zum Prozessionswesen des alten Orients 106 – Die altorientalischen Städte als Objekte des Stadtrituals 107 – Das Maschinenhafte des Stadtrituals 107 – Entwicklung des Stadtritualismus in Südasien, seine besondere Ausprägung in Südindien 107 – Das Schema südindischer Stadtanlagen 108 – Das Schema

südindischer Stadtfeste 113 – Die Paraphernalien 114 – Die Stadtanlage von Rameswaram 116 – Bauten des Prozessionswesens 116 – Stadtfeste 118 – Funktionen des Stadtrituals 119 – Das Stadtritual als Einbindung der idealtypischen Architektur in die topographischen Besonderheiten des Standortes 120 – , als Sinngebung der eigenen Welt 120 – Die Rituale der Pilger 121 – Das Stadtritual als ein System von Deutungen, das natürliche und künstliche Welt in Beziehung setzt 121 – Weitere südindische Städte, die nach ähnlichen Prinzipien angelegt sind: Sringeri und der eingebaute heilige Berg 122 – Badami und der eingebaute Baum 124 – Palni und seine Zwillingsberge 126 – Tirukalikundram und die den Berg umwallenden Adler 131 – Kalahasti und sein Luftheiligtum 133 – Zusammenfassende Darstellung des südindischen Stadtritualismus 136

5 Das Abründige: Die Labyrinth der unterirdischen Welt 137

Das Unterirdische in der Überlieferung der klassischen Labyrinthideen 137 – Antike Vorstellungen vom Unterirdischen 138 – Homers Nymphenhöhle der Odyssee 138 – Ihre Deutung in Porphyrius' Schrift „De Antro Nympharum“ 138 – Die antike Idee vom Erdinneren als Ort der Erneuerung des Lebens 140 – Die frühchristliche Umdeutung des antiken Gedankengutes 141 – Die Höhlentheologie der Ostkirche 142 – Die Einsiedlerhöhlen 143 – Einsiedlerhöhlen im Bereich der römischen Kirche 143 – Michaelshöhlen 144 – Die Ambivalenz der Michaelsheiligtümer und Gregorius' Schilderung des Gargano 145 – Frühe naturwissenschaftliche Erklärungen der Höhlen: Gregor Reisch 147, Athanasius Kircher 147 – Die „Telluris Theoria Sacra“ des Thomas Burnet 147 – Ihr Einfluß auf die Gewässertheorien des 17. Jahrhunderts 148 – Metaphorische Bedeutungen der Gewässer, ihre Behandlung in Brunnen und Wasserbauten 149 – Das Kloster Megaspiläon als architektonische Umsetzung des gesamten Programms um Wasser-, Höhlen- und Mariensymbolik 150 – Höhlen als kultischer Ort von Meditations- und Vesenkungspraktiken 150 – Die Wirkung der Höhle auf menschliche Stimmungen in der Höhlenkunde des Jacques Gaffarel 151 – Gaffarels alchemistische Interpretation der Höhle 153 – Höhle und Berg als Bilder der Alchimie 155 – Die Höhlen und der Feuersteinturm von Robert Garcet 155

6 Das Übermenschliche: Die naturgeschaffene Architektur der Höhle 161

Die Entdeckung der Insel Staffa 161 – Architektonische Beschreibungen der Fingalsgrotte auf Staffa 162 – Ihre Rezeption als „Bauwerk der Natur“ 162 – Faujas de Saint-Fonds Besuch auf Staffa, sein Bericht über den „natürlichen Palast“ 163 – Faujas Be-

schreibung in ihrer Beziehung zu den Ideen von Addison und Shaftsbury 164 – Die „Baumeisterin Natur“ als literarische Floskel in den Reiseberichten des achtzehnten Jahrhunderts 165 – Der Höhlentourismus der Zeit 167 – Rosenmüller/Tilesius' Sammlung von „Beschreibungen merkwürdiger Höhlen, 1805 167 – Die „Höhlenkathedralen“: Freiherrn von Dalem's Schilderung der Höhlen von Castleton 167 – Seine mythologischen Anspielungen 168, sein Kunsterlebnis der Höhle 169 – Marsolliers Schilderung der Höhlen von Ganges 170, seine Bekehrung vom „Geognostiker“ zum Bewunderer der erhabenen Baukunst der Natur 173 – Der Disput um die Höhlen von Gortyns auf Kreta: Kunst oder Natur? 174 – Die Diskussion um den Kunstwert der indischen Höhlentempel 175 – Hodges Interpretation der indischen Monolith- und Höhlenanlagen als ein Sichtbarmachen der immanenten künstlerischen Qualitäten der Natur 176 – Die architektonischen Sicht der Höhle in der Paläontologie 177 – Bucklands Aufmaß der fränkischen Höhlen und ihre Darstellung nach der Methode der Architekturzeichnung in Grundriß und Schnitt 177 – Die zivilisationskritischen Elemente in der architektonischen Sicht der Höhle 178 – Stephen Jones Beschreibung der glücklichen Welt in den unterirdischen Salinen von Wielizcka 179

7 Das Verrätselte: Emblematische Architektur 181

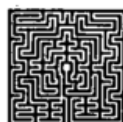
Victor Hugos Bemerkungen über die „orphische Schrift“ der Baukunst 181 – Architektur als das „granitene Buch der Menschheit“, ihre Ablösung durch die Erfindung Gutenbergs 182 – Die Mehrdeutigkeit architektonischer Bilder 182 – Die Neigung von Renaissance und Manierismus zur Verrätselung der Architektur 182 – Beziehungen der Baukunst dieser Zeit zur Buchemblemantik, ihre engere und weitere Fassung 183 – Emblematische Züge in der Architektur: Sangallos Umgestaltung von Pitigliano 184 – Baugeschichte, Topographie, typologische Besonderheiten des Entwurfs 185 – Die Piazza als Deutung der topographischen Situation 186 – Die deutenden Elemente Triumphbogen und Platane 187 – Ihre Konnotationen 188 – Die Verwendung gleicher Bildmotive in der Emblemantik 190 – Konstruktionsmethoden der Sinnbildlichkeit in der Emblemantik und in der emblematischen Architektur der Zeit 192 – Das Fehlen des Motto und sein Ersatz in der emblematischen Architektur 193 – Menestriers emblematische Erfindungen 194 – Erste Züge emblematischer Architektur in der Umgestaltung von Pienza 196 – Das Bauprogramm, die Topographie, die Baugeschichte 196 – Die Orientierung der Anlage und der Schattenwurf der Fassade an den Äquinoktien 199 – Symbolik von Schattenwurf und Lichtarchitektur der Kirche 202 – Die übrigen symbolischen Formen der Architektur: Die Neunfelder-ecke der Piazza, „occhio“ und „ombelico“ 202 – Der Schatten 203 – Mehrdeutigkeit und Rätselhaftigkeit des Ensembles 204

8 Die Irritation: Verkehrte Welten und gestörte Ordnungen 204

Das Erdbeben von Lissabon (1755) und seine Wirkungen auf die Zeitgenossen 204 – Erdbebenkatastrophen des siebzehnten Jahrhunderts in Sizilien 205 – in Kalabrien 1783 205 – Die Wiederaufbaumaßnahmen des neapolitanischen Staates 205 – Die Typen der Planstädte und die systematische Störung ihres Straßennetzes 205 – Cinisi 206 – „Ironische Stadtplanungen“ 208 – Auffächerung orthogonaler Straßensysteme 209 – Zurückgenommene Aussagen der architektonischen Zeichensprache 210 – Persiflagen der Mittelpunktssymbolik 211 – Zusammenfassende Wertung der sizilianischen und kalabrischen Erdbebenstädte des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts 212 – Vorläufer der Idee des „gestörten Grundrisses“ 212 – Die Addizione Ercolea von Ferrara 212 – Sabbioneta 213 – Alvise Cornaros Projekt eines Mauergürtels rings um Venedig 214 – Die Waldpflanzungen in der Lagune 214 – Anlehnungen an den Topos des „locus amoenus“ 214 – „Verkehrte Welten“ in der Architektur des Manierismus: Die Zwergenwelt im Sockelgeschoß des Palazzo Ducale von Mantua 216 – Der Störfall als Thema manieristischer Architekturtraditionen 217 – Sizilianische Architektur des Settecento als Auseinandersetzung mit klassischen Architekturauffassungen 218 – Die Villa des Prinzen Palagonia 218 – Goethes „Spießbruten des Wahnsinns“ in der Italienischen Reise 219

9 Das Vergessene: Die Architekturen der Vorzeit als Architekturrätsel der Nachwelt 220

Mittelalterliche Sagen um die römischen Theater: Das „Labyrinth“ von Verona 220 – Das sprechende Kolosseum 220 – Die literarische Tradition des antiquarischen Interesses 221 – Cyriacus von Ancona 221 – Die Rekonstruktion: Athanasius Kircher 222 – Der Turm zu Babel 222 – Die Stadt Ninive 222 – Das ägyptische Labyrinth 223 – Die Beziehung der Labyrinthrekonstruktion zur Gartenarchitektur der Zeit 225 – Die Übersteigerungen der Rekonstruktion im ausgehenden achtzehnten Jahrhundert 225 – Quatremères Rekonstruktion des „Char Funéraire d’Alexandre“ 226 – Die archäologischen Rekonstruktionen des Fin de Siècle 227



Anmerkungen 229

Exkurse

1

Das Labyrinth als Stadtmetapher
in nachantiker Deutung und Darstellung 247

2

Territoriale Gestik
in Architektur und Stadtrituel altorientalischer Kulturen 256

3

• Höhle, Berg und Turm als Sinnbilder der Alchimie 261

4

Die Architekturtheorie des Souterrain 264

5

Die Hypnerotomachia Poliphili und der Sacro Bosco von Bomarzo 265

Bibliographie 270

Abbildungsnachweise 283

Namenregister 285

